

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

No. 204.

Donnerstag den 15. October.

1891.

Erste Zeit:  
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7/8 Uhr.  
Abendzeit: Montag, Samstag, Sonntag  
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:  
per Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Btg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Btg. durch die Post.

## Das neue Volksschulgesetz.

Ein merkwürdiges nicht nur, auch ein erfreuliches Zeichen ist es, daß selbst in dieser Zeit der politischen Windstille die Erörterung über das für die nächste Session des Landtages in Aussicht gestellte Volksschulgesetz fortwähret. Zuvorsten hat gegenwärtig der Herr v. Gossler und die Ernennung des Grafen v. Zedlitz-Zehdenitz zum Nachfolger desselben. Der Sturz des Herrn v. Gossler war der letzte Erfolg des Dr. Windthorst und Graf Zedlitz, der Nachfolger desselben, war der Candidat des Abg. Windthorst. Das Gesetz, um die Befürchtungen als gerechtfertigt anzusehen zu lassen, welche sich an das neue Volksschulgesetz knüpfen. Ueberdies hat Graf Zedlitz im Abgeordnetenhaus erklärt, er sei wenigstens in einem wichtigen Punkte mit dem Entwurf seines Vorgängers nicht einverstanden. Zu errathen, welcher Punkt das ist, hat Graf Zedlitz dem Schatzminister seiner Zuhörer abstrahiren lassen. Da ist es kein Wunder, wenn die Befürchtung laut wird, daß der Zedlitz'sche Entwurf den Anforderungen des Centrums entgegenkomme, d. h. die Mitherrschschaft der Kirche in der Volksschule zugestehen wolle. Vertrauensvolle Gemüther betonen sich allerdings darauf, daß Graf Zedlitz bei der Verhandlung des Sperrzettelgesetzes im Herrenhause gegen die Unterstellung, als ob er der Mann sei, die Volksschule an die Kirche anzuschließen, mit großer Entschiedenheit protestirt hat. So lange er an der Spitze des Cultusministeriums stehe, erklärt der Minister, könne man ganz sicher sein, daß nicht die Rechte des Staates irgend einer Partei oder irgend einem Prinzip oder irgend einem Menschen ausgetauscht würden. Diese Erklärung würde mehr Eindruck gemacht haben, wenn Graf Zedlitz sich darüber, was er unter den Rechten des Staates versteht, etwas weniger allgemein äußert hätte. Man liebt die Sache so: entweder geht der Zedlitz'sche Entwurf in den Jugendskandissen an die Kirche über die Volksschule seines Vorgängers hinaus — dann ist das Recht des Staates auf oberste Leitung und Bewaßung des Volksschulwesens preisgegeben — oder es geschieht das nicht, dann wird der neue Entwurf eben sowohl wie der vorige auf den geschlossenen Widerstand des Centrums und der Verbündeten desselben in konservativen Lager stoßen. „Solte“, schreibt heute die „Germania“, eine aus Protestanten bestehende Mehrheit der katholischen Minderheit ein Schulgesetz aufzuwingen, so würde diese sich niemals damit beruhigen, immer fort weiterzukämpfen und je nach dem Ausfall des Einzigen sogar zu demselben passiven Widerstand schreiten müssen, pflichtgemäß wie bei den Wahlgesetzen.“ Wir würden von derartigen Drohungen mit Befriedigung Kenntnis nehmen, wenn wir ganz sicher wären, daß dieselben an der Stelle, an welche sie gerichtet sind, verdientermaßen angenommen würden. Aber leider können wir das nicht. Selbst von denen, die von Annahmungen des Centrums entgegenzusetzen müssen, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Partei, die im Abgeordnetenhaus unsicher majorität werden kann, im Reichstage eine ausschlaggebende Stellung einnehme, was doch nur heißen kann, daß die Regierung im Abgeordnetenhaus dem Centrum zu Willen sein müsse, damit sie im Reichstage auf die Unterstellung beschließen können. Ein anderes Mal wird die Unterstellung der katholischen Kirche bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie in einem Tone erörtert, als ob für die Worte von dem Wunde zwischen Thron und Altar der Boden in gleicher Weise vorbereit sei, wie in den schlimmsten Zeiten der preussischen Reaction der 50er Jahre. Und wieder ein anderes Mal wird anlässlich der durch eine „Unschuld vom Lande“ verübten Missethaten die „Unschuld vom Lande“, „Erziehung, nicht Bildung“ aufgerufen — als ob nicht die ganze sozialdemokratische Bewegung den Beweis dafür geliefert hätte, daß der Feind der religiösen Erziehung, nicht dem in der Volksschule durch das Auswendiglernen von Bibelversen und

Rachekausfagen operirt wird, nicht einmal der zersetzenden Wirkung des sozialdemokratischen Halbwissens Stuch hält. Alle diese Wahrnehmungen sind in der That nicht dazu angethan, das Gefühl des Unbehagens, welches angeht das neue Volksschulgesetzentwurf in den liberalen Kreisen des Volkes immer weiter um sich greift, zurückzudrängen. Hoffentlich trägt die Regierung vorwiegend bei der Verhandlung des Zedlitz'schen Entwurfs im Staatsministerium dieser Stimmung Rechnung.

## Politische Notizen.

Die liberale Partei des ungarischen Unterhauses hat die in die Delegationen zu wählenden Mitglieder, unter diesen Koloman Tisza, bekräftigt und wird auch für die Wahl der von der gemäßigten Opposition nominirten vier Delegationen, deren einer der Abgeordnete Albert Apponyi ist, stimmen. Die gemäßigten Opposition hat beschlossen, dem Budgetprogramm nicht zuzustimmen, weil sich dasselbe auf eine ungewöhnlich lange Zeit erstreckt. Ferner beschloß dieselbe wegen des angeblich ungebührlichen Vorgehens eines Polizeibeamten gegen zwei Abgeordnete, wie auch darüber eine Interpellation an die Regierung zu richten, daß mehrere Studenten, welche anlässlich der jüngsten Demonstrationen verhaftet worden waren, in einem ungesunden Lokale fünfzehn Stunden lang in Haft gehalten worden seien. Wegen dieser letzten Angelegenheit wird auch von Seiten der äußersten Linken eine Interpellation in Aussicht gestellt.

Von einer neuen Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers, die in Wien entdeckt worden sein soll, berichtet der Petersburger Correspondent des „Londoner Daily Telegraph“. Die Polizei soll daselbst am letzten Sonnabend eine nihilistische Buchdruckerei beschlagnahmt haben, welche zur Anfertigung revolutionärer Schriften gebildet hat. Von den Unterführern derselben, welche Versammlungen zusammenberiefen, wurden außerordentliche Notizen gehalten, und obgleich viele Verhandlungen vorgenommen wurden, habe sich die Aufregung unter denselben doch nicht gelegt, es scheint vielmehr, als ob der außerordentliche Geist unter den Studierenden zunähme und sich weiter verbreite. — Die Bekämpfung bleibt abzuwarten.

Die traurigen Folgen ultramontaner Thätigkeit auf dem Gebiete der Schule zeigen sich wieder einmal in den Zuständen der Volksbildung, wie sie durch die jüngste Volkszählung in Belgien festgestellt worden sind. In der Stadt Brüssel waren 52 000 Personen oder 30 pCt. des Lebens und Schreitens vollständig unkundig; in den Vorstädten noch mehr. „Da die Hauptstadt Brüssel“, schreibt der dortige Correspondent der „Kreuzzeitung“, „als der geistige Mittelpunkt Belgiens und als die Stadt gilt, in der die Volksbildung noch auf der höchsten Stufe steht, so kann man sich vorstellen, wie es damit anderwärts, zumal am dem Lande ausseht. In Russland dürften die Verhältnisse kaum viel ärger beschaffen sein. Dabei denkt unsere Regierung gar nicht daran, den Schulwesen einzuschreiten und ihre Dugane werden im Gegentheil nicht wahr, zu betonen, daß zu viele Schulen im Lande sind.“

Eine Zusammenkunft zwischen dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Witte und dem italienischen Ministerpräsidenten di Rudini hat am Dienstag in Mailand stattgefunden. Eine besondere politische Bedeutung dürfte der Zusammenkunft kaum beizulegen sein, dieselbe ist vielmehr wohl vorwiegend aufzufassen als ein geselliger Höflichkeitsschmaus aus Anlaß des Aufenthalts des Ministers von Gierse in Italien. Nach einer ökonomischen „Herald“, Meldung hat die Zusammenkunft wirtschaftspolitische Angelegenheiten zum Gegenstande, da Russland den Wunsch geäußert hat, mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen.

Der Zwischenfall in der kaiserlichen Partei scheint doch auch nach dem Tode Barnells ein

bauernd bleiben zu sollen, da die früheren Barnellisten ein Zusammengehen mit den Antiparnellisten entschieden ablehnen. Eine Montag Abend im Nationalclub abgehaltene Versammlung der Anhänger Barnells sprach sich gegen jegliche Vereinigung mit den Antiparnellisten aus. — Die Barnell'schen Deputirten haben ein Manifest an das irische Volk erlassen, in welchem es heißt, sie wollten die nationale Unabhängigkeit aufrecht halten und den Kampf fortsetzen, bis die Einheit der autonomen parlamentarischen wiederhergestellt sei. Es werde eine Convention maßgebender Irren einberufen werden, um geeignete Mittel zur Durchführung des Barnell'schen Programms vorzuschlagen. Die Unterzeichner des Manifests sagen, sie hätten keine Gemeinschaft mit den Antiparnellisten, welche die Partei gespalten und den ersten Mann der irischen Rasse zu Tode gehetzt hätten. — Es wird sich bald zeigen, auf welcher Seite die größere Anhängerzahl ist. Zunächst steht ein erweiterter materieller Streit um die irischen Parteigeländer in Aussicht. Nach einer Meldung des „Londoner Daily Telegraph“ ist große Aufregung dadurch in nationalen Kreisen hervorgerufen worden, daß die Erben Barnells in dessen Rechte als Mitverwalter einer Summe von 40 000 Pfund Sterl. eingestuft werden sollen, welche in Paris deponirt sind. Es wurde bisher allgemein angenommen, daß John Mac Carthy, der überlebende Verwalter, allein die Disposition darüber erhalten werde. Barnell selber ist bekanntlich die Verfügung über diese Summe mit Erfolg bestritten worden; es erscheint daher zweifelhaft, ob seine Erben ihre Ansprüche darauf durchsetzen werden.

Ueber die portugiesische Colonie Mozambique in Odfafrika hat die portugiesische Regierung eine Verfügung erlassen, wonach die Colonie fortan unter dem Namen „Freier Staat von Odfafrika“ in die zwei Provinzen Mozambique und Lorenzo Marques getheilt werde. Die wirtschaftliche Ausbeutung der portugiesischen Besitzungen in Odfafrika soll Privatgesellschaften übertragen werden, denn die Colonie sollte Portugal gegenwärtig 8 Mill. Francs, was für die Finanzen des Mutterlandes eine zu schwere Last sei. Die Privaterechte würden diesen Gesellschaften übertragen, jedoch unter Controlle der Regierung. Der Sitz der Colonialverwaltung werde Lorenzo Marques sein. In Mozambique und Lorenzo Marques sollen königliche Commissionen eingesetzt werden. Die Compagnien von Mozambique, Inhambane und Delagoa sollen unter einem Intendanten stehen, der von dem Minister ernannt wird.

Zur Dardanellenfrage erklärt die offizielle „Agence de Constantinople“ die Bittermeldung von neuerlichen Verhandlungen der Pforte und des englischen Botschafters in dieser Frage, die wir übrigens wegen ihrer Unwahrscheinlichkeit von vornherein unberücksichtigt gelassen hatten, für vollständig unrichtig. Der englische Botschafter hob am 8. d. M. der Pforte die Möglichkeit einer Depesche überreich, in welcher Lord Salisbury für die Mittelungen der Pforte betriebs sei in dieser Hinsicht mit Russland getroffenen Uebereinkommens seinen Dank ausdrückt, dieselbe zur Kenntnis nimmt und erklärt, England sei überzeugt, das Uebereinkommen enthalte keine Aenderung der bestehenden Beiträge; von Seiten Englands werde der Zwischenfall als geschlossen betrachtet. Die Antwort der französischen Regierung bezog sich in einem gleichen Bezugsgang. — Der französische Botschafter Cambon wurde heute zum ersten Male vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen.

Revolution in Uruguay. Dem „Neueren Bureau“ wird aus Montevideo gemeldet, die Mitglieder eines revolutionären Clubs von der Partei Blanco's hätten Sonntag Abend den Versuch gemacht, eine Erhebung gegen die Regierung zu Stande zu bringen. In der Umgebung der Stadt sei es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Meutern und den Truppen gekommen, jene hätten auf die Truppen geschossen, letztere hätten das





# Ed. Klauss, Merseburg.



**Anthracit, Steinkohlen, Coke, Böhmisches Salomonkohlen, Brikets, Presssteine, Grude-Coke, Holzkohle**  
 liefere ich waggonweise zu Werkpreisen. In Fuhrn und kleinen Posten mit meinen Geschirren auf meiner Centesimalwaage gewogen frei Gelass prompt und billigst.

**Pa. Wagdeburger Sauerfohl**  
 empfing und empfiehlt billigt  
**Julius Trommer,**  
 8 Unterallenburg 8.

**Tanzunterricht.**  
 Der Unterricht für die Abend-Abtheilung beginnt Freitag den 23. October, für Damen um 5, für Herren um 8 Uhr in der „Reitschule“. Gsll. Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße Nr. 8 b, sowie von Frau Hädiger, Brauhausstraße, gern angenommen.  
 Ergebenst  
**Wilhelm Hoffmann.**

Die für die bevorstehenden künftigen Wahlen klammereberechtigten Wahlberechtigten der **Altenerger Kirchengemeinde** werden zu einer Versammlung über und Aufstellung einer Vorzugsliste für diese Wahlen auf **Sonntag den 18. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr**, in die **Kaisershalle** hierdurch eingeladen.  
 Merseburg, den 13. October 1891.  
 Im Auftrage des künftigen Vereines.  
 Klee, Bommer. Gsch. Schöner. Schwenkler. Schwenkler. Tröhner. Trommer.

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**  
**Versammlung**  
 Donnerstag den 22. October 1891, abends 8 Uhr, in „Tivoli“.

- Tagesordnung:**
- 1) Lesung des Protokolls voriger Versammlung.
  - 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
  - 3) Berichtigung der abgeänderten Statuten und der Mitgliederverzeichnisse.
  - 4) Bedingungen der Arbeiter und Befreiungen für dieselbe Stadt betreffend.
  - 5) Schlichtungsfrage.
  - 6) Die Verlegung des Kinderspiels betreffend.
  - 7) Vorbereitung zu den Stadtverordnetenwahlen.
- Fragest. an  
 In dieser Versammlung sollen auch Bürger unserer Stadt, welche unseren Vereinen beitreten wollen, Zutritt. Der Vorstand.

**Gewerkverein.**  
**Generalversammlung**  
 Connabend den 17. October, abends 8 Uhr, in **Wesler's Restauration.**  
 Es werden die Ortsvereine der Schneider, Fabrik- und Handarbeiter, Bauhandwerker und Tischler eingeladen.  
 Tagesordnung: 1) Betreffend den von uns an die Stadtverordneten-Versammlung gestellten Antrag des Gewerkevereins und Ablehnung desselben. 2) Persönlichkeitsprüfung 3) Berichtlesen. Der Vorstand.

**Funkenburg.**  
 Heute Donnerstag Abend  
**Salzknochen mit Weizenroggen u. Klößen.**

**Reichskrone.**  
 Freitag Abend  
**Pöfelknochen.**  
**Restaurant Hospitalgarten.**  
 Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
 Mayer.

Ziehung schon am 2. November und folgende Tage.  
**Grosse Geld-Lotterie**  
 der Electrotechnischen Ausstellung Frankfurt a. Main.  
 4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von  
**100,000 Mark, 50,000 Mark.**  
 Ganze Original-Loose 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)  
 versendet **Electrotechnische Ausstellung**  
 Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.



**Antislavery-Geld-Lotterie.**  
 Ziehung 1. St. 24-26. Nov. 91. 2. St. 18-23. Jan. 92  
 Verloos werden  
**4 Millionen** bar ohne Abzug.  
 Jedes 11. Loos gewinnt.  
 Originallose 1. St. 1/2 Mt. 21, 1/2 Mt. 10, 50, 1/2 Mt. 2, 10. Betheiligungsscheine für beide Stufen zu 100 Orig. Loose 1/2 Mt. 48, zu 50 Orig. Loose 1/2 Mt. 24. Original Loose Loose 1. u. 2. St. gelten 1/2 Mt. 48, 1/2 Mt. 4, 20, 1/20 Betheiligungsscheine 1/2 Mt. 2, 20, 1/20.  
 Amt. Hoffmann, Porto 50 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).  
**Rob. Th. Schröder,**  
 Haupt-Collecteur, Lübeck.

Befellungen gefälligst am bequemsten auf dem Rücken, e. Postamt und bitte ich d. Namen recht deutlich zu schreiben. In **Stettin** und **Lübeck** findet die Ausg. der Gew. statt. Der Versand der Loose erfolgt von **Hafen**.  
**Brenß. Orig. 1/2 Loose** für alle Klassen gültig auf Depotschein für 55 Mt. per Postanweisung. Zur 4. Klasse erhält der Spieler gegen Kindersache desselben das Orig. Loose zum Eigentum ausgetauscht.  
**Rob. Th. Schröder, Postfach 1870, Stettin.**

**P. P.**  
 Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich, veranlasst durch die günstige Aufnahme, die meine Arbeitsstube zur Anfertigung aller Art Wäsche für Herren, Damen und Kinder bisher gefunden hat,  
**eine 2. Arbeitsstube**  
 begründete, in welcher ich, unter Leitung einer tüchtigen Directrice Kleider, von den einfachsten Haus- bis zu den elegantesten Ball- und Gesellschaftskleidern, Blousen, Röcke, Mädchenkleidchen, kleine Knaben-Anzüge, Damen- und Kindermäntel anfertigen lasse.  
 Wie in allen Wäschestücken, die sich in meinem Geschäft durch besondere **Billigkeit** auszeichnen, so werde ich auch bei Anfertigung oben empfohlener Artikel stets billige Preise stellen.  
 Merseburg, im October 1891. Hochachtung  
**Adolf Schäfer.**

**Die Restbestände**  
 des Waarenlagers von **Robert Burkhardt** werden, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

**Jakob Hupe,**  
**Merseburg, Rossmarkt Nr. 7,**  
 empfiehlt sein reichfortirtes Lager in wollenen Schlaf- und Werddecken, Tisch-, Kommoden-, Bett- und Sophadeden, Strickjaden, Sosen, Prof. Dr. Jäger's Normalbenden, Jagdwesten aller Art, Lama und Hanell in verschiedenen Sorten, Arbeitshosen in Zwirn und engl. Leter, sowie auch Zeug zu Sosen und dergl. mehr  
**zu äußerst billigen Preisen.**

**Gesang-Verein.**  
 Freitag 7 und 7 1/2 Uhr Abung.  
 Schumann.  
**Verband deutscher Handlungsgeschäften**  
 Donnerstag Abend  
**Monatsversammlung**  
 in Tivoli.  
 Der Vertrauensmann.

**Preussischer Beamten-Verein.**  
 Für die im Winterhalbjahre im Schlafgartenhalles stattfindenden drei Künstler-Concerte sind den Vereins-Mitgliedern und Familien-Angehörigen wiederum Karten für **nicht nummerirte Plätze** zum ermäßigten Preise von 2 Mark (für alle drei Concerte) bewilligt worden. Die Karten sind beim Schriftführer zu haben.  
 Der Vorstand

**Freie Turnerische Vereinigung.**  
 Nächste Turnfeste Donnerstag d. 15. d. M.  
**Rathskeller.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**  
 E. Mähner.

**Alec's Restauration.**  
 Donnerstag den 15. October  
**Schlachtfest.**  
 Festliche Musik in und außer dem Hause.

**Ein junger Schneidergeselle**  
 sucht Arbeit.  
 Meiner Ausfertigung enthält die Exped. d. Bl.  
 Ein junges Mädchen wick für jetzt zur **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Ein junges Mädchen vom Lande, welches schon geübt hat, sucht bis 1. November einen Dien. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

**Ein tüchtigen Geschirrführer**  
 sucht  
 R. W. Sosa, Merseburg  
 Ein parkes Reitpferd in verloren gegangen oder liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben.  
 Schneiderm. Dürr, Coblenzstr. 4.  
 Eine **Zwickauer-Broche** verlohren. Bitte dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Ein Bund Schlüssel**  
 gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

**Nachruf.**  
 Am 11. d. M. entschlief unser früherer hochverehrter Chef, Herr Fabrikant und Stadtrath a. D.  
**B. A. Blankenburg.**

Wir besaßen in ihm einen allezeit gerechten und nachsichtigen Herrn, der für das Wohl seiner Arbeiter stets ein reges Interesse und warmes Mitgefühl bezeugte. Sein Andenken wird von uns in hohen Ehren gehalten werden.  
 Merseburg, den 14. October 1891.

**Die älteren Arbeiter**  
 der B. A. Blankenburg haben Buchdrucker- und Papierwaarenfabrik.  
 Hierzu eine Beilage.

Zur Lebensmitteltheuerung.

Im Kreise Karthaus in Westpreußen sind aus Kreidmehl 5700 Centner Gaarroggen zur Verteilung gelangt zum Preise von 14 Rgr. per Centner an 6 Großgrundbesitzer und an 1519 kleinere Besitzer.

Die Kartoffelernte ist, wie die „N. R. G.“ schreibt, in der Provinz Posen etwa 30 bis 40 pCt. gegen die gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Während man noch im vorigen Jahre um die Erntezeit für den Centner Speisekartoffeln 2 Mk. zahlte, blieben die Preise diesen Herbst fast auf 3 Mk. bis 3.50 Mk. stehen. Auf die Viehhaltung, namentlich die Schweinezucht der Kleinbauern, werden die hohen Kartoffel- und auch Roggenpreise von nachtheiliger Wirkung sein. Schon jetzt entäußern sich die Landleute ihres Schweinebestandes theilweise, weil sie die geringen Kartoffel- und Getreidepreise nicht verkraften können; dann aber auch deshalb, weil sich die Schweinezucht bei den hohen Preisen nicht verlohnen würde.

Kartoffelbrot in Rußland. Im Gouvernement Kasan wird nach der „N. R. G.“ jetzt von den Bauern die Kartoffel zur Herstellung billigen Roggenbrotes mit verwendet und zwar aus ein Pud Mehl, das getrocknet 1 1/2 Pud Brot giebt, 1 Pud Kartoffeln, nachdem diese natürlich geschält und fein zerrieben sind. Dieses Brot soll sich von dem gewöhnlichen fast gar nicht unterscheiden, nur etwas weicher ausfallen, mehr Feuchtigkeits enthalten und dann noch nicht so schnell hart werden. Natürlich ist es lange nicht so nahrhaft wie unverfälschtes Roggenbrot, aber während im Kasan auf ein Pud getrocknetes reines Roggenbrot den Leuten auf 1 Kopek zu stehen kommt, kostet das aus einer Roggenmehl- und Kartoffelmischung hergestellte Brot nur 65 bis 68 Kopeken pro Pud.

Für eine transatlantische Ente möchten wir eine Meldung des „New-Yorker Herald“ ansehen, welche des „Berliner Tageblatt“ aus New-York in folgender Fassung übermittelt wird: Die Regierung schloß eine Convention mit Deutschland ab, wonach Deutschland amerikanisches Getreide Zollfrei zulassen wird unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten fernerhin den deutschen Rübenzucker Zollfrei nach dem 1. Januar zulassen, um welche Zeit der Präsident der Vereinigten Staaten den Zoll gemäß dem letzten Besetze bestimmen könnte. Die Nachricht ist zu gut, als daß sie unter den heutigen Verhältnissen wahr sein könnte. Die Zollfreie Zulassung des amerikanischen Weizens würde nach dem Weizenabgangsgesetz auch die Zollfreie Zulassung des Weizens aus allen übrigen Ländern mit Ausnahme von Rußland bedingen. Schon vor einigen Tagen hatte der „Herald“ ein Telegramm übermittelt, nach welchem das amerikanische Kabinett sich mit dem Gedanken einer solchen Convention befaßt. Wahrscheinlich ist vom „New-Yorker Herald“ ein Vorschlag der amerikanischen Regierung mit einer deutschen Convention verwechselt worden. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bemerkt ostförmig zu der obigen Meldung: Unverhofft komme zwar oft, falsche Nachrichten aber noch viel öfter.

Zu dem russischen Ausfuhrverbot von Deckungen hört die Petersburger „Wochenzeitung“, der Finanzminister habe gestimmt, daß noch diejenigen Vorräthe an Deckungen verladen würden, von denen nachgewiesen werden könne, daß ihr Verkauf ins Ausland vor dem Ausfuhrverbot vom 8. October neuen Stils stattgefunden habe.

Volkswirtschaftliches.

Die Wechselsätze zwischen den verschiedenen „Nat.-Ztg.“ heute in Ergänzung der gestrigen Mittheilung aus Belgien schreibt, Colofonien nach Spanien (Bilbao) verkauft haben, zu einem Preise, der unter Berücksichtigung der Fracht u. s. w. sich auf ca. 3 Mk. per Tonne ab Seide stellt, also der Weltum nicht die augenblicklichen Förderkosten decken würden. Der Zweck dieses Manövers ist kein anderer als der, einer Preisermäßigung auf dem inländischen Markt auszuweichen.

Schienebedingungen. Die sächsische Verwaltung der Staatseisenbahnen hat in diesen Tagen eine nicht unbedeutende Schienenlieferung in das Ausland vergeben. Ausgeschrieben waren 6500 Tonnen Stahlschienen, lieferbar in den Jahren 1892 und 1893. Bei der am 21. September erfolgten Verdingung blieb das englische Werk Blodow, Vaughan & Co. mit 124,60 Mk. für die Tonne, frei Alford-Deebden, mindestens verlangend 131,80 Mk. frei Zuidam. Der von dem englischen Werk geforderte Preis war mithin erheblich niedriger als derjenige des sächsischen Gütenwerkes. Es kam hinzu, daß durch die Vergebung der Lieferung nach

England der Reichskasse eine bedeutende Einnahme gestiftet wurde, und zwar für die gesammte Lieferung in Höhe von 162 500 Mk. Die sächsische Verwaltung hat 3000 Tonnen Schienen an die Firma Blodow, Vaughan & Co. vergeben, zugleich aber über die Lieferung des Restes von 3500 Tonnen und außerdem freihändig über 4000 Tonnen an die Königin-Marienhütte abgeschlossen, nachdem das sächsische Werk seine Forderung auf den gleichen Stand mit derjenigen der englischen Firma ermäßigt hatte.

Provinz und Umgegend.

g. Vera, 13. October. Der Teppichfabrikant Späthe, der Mitglied des Ausschusses der vertriebenen Gerar Handels- und Creditbank war, wurde gestern von hiesiger Strafammer wegen Vergehen gegen das Actiengesetz und die Concursordnung zu fünf Monaten Gefängnis, 500 Mk. Geldstrafe ev. noch zwei Monate Gefängnis verurtheilt.

Ueber einen Münzfund beim Abbruch der Köfener Brücke berichten die Naumb. Nachr.: Beim Abräumen des einen Pfeilers fand man zwischen den Sieteln etwa 1 1/2 Meter unter dem Wasserspiegel eine Anzahl eingemauerter Münzen. Dieselben sollen aus der Zeit des großen Karisken (1640-88) stammen und den Beweis bringen, daß die durch Hochwasser vorigen Herbst zerstörte Brücke in ihrem Alter bedeutend überschätzt ist. Ferner sind durch den Dampfhammer 1,50 Meter unter dem jetzigen Wasserstand drei Kugeln: ein brandenburgischer mit der Jahreszahl 1658, ein sächsischer von 1698 und ein noch nicht entzifferter mit der Jahreszahl 1699 gefunden worden. Auch wurde auf dem Heger eine Kugel, angeblich mit einem Brillanten, gefunden.

In Weitzingerode wird besprochen, der Kaiser werde mit der Kaiserin noch im Laufe dieses Monats im Besuche des Fürsten zu Stolberg-Weinigerode dort eintreffen. Das kaiserliche Paar würde zwei Tage dort bleiben; der Kaiser werde u. a. an einer Jagd theilnehmen.

Die „Bereinigten Tischlermeister“ in Magdeburg feierten das 50jährige Bestehen ihrer unter dieser Firma eingetragenen Abtheilung.

In Derselbach bei der Weich trocken zwei Knaben von 9 und 5 Jahren in einem mit Stroh gefüllten kleinen Dachraum über einem Schweinefall. Dabei sei es dem älteren Knaben ein, den Kleinen zu veranlassen, das Stroh in Brand zu stecken. Der kleine Knabe sah das Jüchelhöfchen an und im Augenblick brannte das Stroh. Der ältere Knabe stöh, der andere war nicht mehr im Stande, sich aus der brennenden Masse heraus zu arbeiten. Erst als Nachbarn auf den aufsteigenden Rauch aufmerksam wurden und eilig hinzusprangen, gelang es, das Kind an Kopf und Händen arg verbrannt, aus dem Feuer heraus zu ziehen. Wie die S. Ztg. berichtet, ist der arme Junge den Brandwunden unter grassirenden Schmerzen erlegen.

Die am Sonntag in Corbetta abgehaltene Zusammenkunft der Vorstände ländlicher Gesangsvereine war, wie die S. Ztg. berichtet, von 18 Vereinen besetzt. Es wurde beschlossen, unter dem Namen „Freie Vereinigung ländlicher Gesangsvereine“ einen Gesangsbund zu bilden. In den Vorstand wurden gewählt: A. Seidel-Ammerdorff, Vorkirchner; R. Demitzsch-Weidberg, Stellvertreter; Lehrer Böhme, Besta, Dirigent. Außerdem wurden dem Vorstande noch die Herren Lehrer Feuerlein-Hohenturm und Seume-Ruschwitz zur Seite gestellt. Als Vorort ist Besta gewählt. Das erste Sängersfest daselbst ist auf den 10. Juni festgesetzt. Eine besondere Bundesliste wird nicht geführt, sondern der jedes Jahr neu zu wählende Festort hat sämtliche einladenden Kosten zu übernehmen, wogegen ihm auch alle Einnahmen aus dem Feste zufallen.

Der Herr General-Postmeister von Stephan, der am Sonntag in Neuhaldensleben weilte und mit dem Oberpostdirector Rehdorf aus Magdeburg das dortige Volkstheater insipirirte, wurde auf dem Wege zur Wäza nahe dem Ostthore zum „Fürstlichen Osward“ von einem Pferde des Hofsingere Omnibusbesitzer beim Vorbeifahren an demselben so heftig gegen die Hüfte geschlagen, daß er umfiel und von hinzuströmenden Passanten aufgehoben werden mußte. Nach wenigen Minuten vermochte Sr. Excellenz zu Fuß nach dem Bahnhof zu gehen und mit dem nächsten Zuge nach Dessau zu fahren. Hoffentlich bleibt der Unfall ohne nachtheilige Folgen.

Bei dem Dte Medermarktbaunweit Dresden wurde am Sonntag früh der Leichnam eines jungen Mannes auf der Bahnstrecke gefunden, welcher offenbar überfahren worden war, der aber auch anscheinend einen Schlag am Kopfe zeigte. Der junge Mann hatte einen geringsüchtigen Arm und Fuß und schielte sich noch an einem Baume geschleppt zu haben. Der Mann ist ein Schloffer aus Pieschen.

Er hat mit einer Anzahl Arbeitsgenossen am Sonnabend in Westropp einer Trauerfeierlichkeit beigewohnt. Spät abends soll es unter den Trauergenossen zu Streitigkeiten gekommen sein. Ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Section ergeben.

Auf einem Deconomiehofe in Aschersleben kam am Montag ein bei der Strohpresse beschäftigter Arbeitsschürze auf schredliche Weise ums Leben. Derselbe gerieth unter die Pressvorrichtung, sobald ihm, wie man der S. Ztg. mittheilt, der Kopf vollständig zerquetscht wurde.

In Magdeburg nahm er sich am Sonnabend ein 85-jähriger Arbeiter und eine 54-jährige Wittve in der gemeinshaflichen Wohnung das Leben, indem sie Holzsteg auf glühende Kohlen gossen und so durch die einwirkenden Dämpfe erstickten. Beide trugen ihre Sonntagskleider. Der Verstorbenen zu dem Schritt soll Furcht vor dem Ausgange eines Projectes gewesen sein.

In der Leina, dem nächsten größeren Balde in der Umgegend von Altenburg, hat man dieser Tage einen 5 Rgr. schweren Habichtsbiz von seltener Schönheit gefunden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. October 1891.

Offener wurde im Saale des alten Rathhauses der 23. Curia der hiesigen landwirthschaftlichen Wintererschule eröffnet. Nachdem seitens des Herrn Directors ein Psalm vorlesen worden war, ergriff der stellvertretende Vorsitzende des Curatoriums, Herr Deconometrat J. Zehe, das Wort zu einer Ansprache, worin er die neuen Zöglinge zu ernstem und fleißigem Streben ermunterte, auf die in hohem Grade anerkannten Urtheile hinwies, welche die Herren Geh. Regierungsrath Richter und Deconometrat v. Mendel im vorigen Jahre über die Anstalt gefällt, und zum Schluß zu einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aufbelebte. Dann rief Herr Director Claß die 72 angemeldeten Schüler auf, vertheilte sie provisorisch in die beiden Klassen, bezeichniete die zu gebrauchenden Lernmittel, erledigte einige Fragen der äußeren Ordnung und schloß mit einem kurzen Lehrvortrage über die Wirkung der Stickstoffdüngung. Zuletzt begrüßte Herr Geh. Regierungsrath Haupt das Curatorium, den Leiter und die Lehrer, sowie die Zöglinge der Schule im Namen der würdigen Regierung und sprach in sinnigen Worten die besten Wünsche für das fernere Gedeihen der Anstalt aus.

Im Saale der „Reichskrone“ hielt Herr Director Reich am Dienstag im Preussischen Beamtenzweigeverein im zweiten seiner angelegentlichsten Vorträge über das Thema „Mensch und Thier, anthropologische Betrachtungen und Rückblick bis zur Schöpfung“. In der ersten Abtheilung führte der Herr Vortragende zunächst die großen, menschenähnlichen Affen vor, zeigte den Unterschied des Menschen und Affens, ging sodann auf die Körperproportionen der verschiedenen wilden Völker über und schloß diesen ersten Theil ab mit der Betrachtung der anormalen Umwidmung der Zwerge und Rieser. — Die zweite Abtheilung führte dem Zuschauer die wichtigsten Typen der fremden Völkerrassen meist nach photographischen Aufnahmen vor. Die Ethnographie beantwortete die Frage: Stammt der Mensch vom Affen ab? dahin, daß es auf der Erde keine Rasse, kein Volk, keinen Stamm, ja nicht einmal Individuen giebt, welche das Verbindungsglied zwischen Affen und Menschen herstellen. — Die dritte Abtheilung bot einen Ueberblick über die Umwidmung der Menschen in der Ethik, Steintzeit, Bronze- und Eiszeit. Der Herr Vortragende zeigte zunächst die wilden Thiere der Diluvialzeit, mit denen der Mensch ums Dasein kämpfen mußte, wie Kammur, Rhinoceros, Mochschaf, Renntier, Riesenhirsch, Uch, Wolf; sodann den Menschen selbst als Höhlenbewohner, welcher nur die eine Kunst verstand, sich durch Feuerdrehen Feuer zu verschaffen. In der Steintzeit entzichen die Hahnbauten, Geräthe aus Hirschhorn und Knochen finden sich vor. In der Bronzezeit hat der Mensch sich die Anfänge der Erzieher zu eigen gemacht und fertigt seine Schwerter, Messer und Schmuckstücke aus einer Bronze, die aus neun Theilen Kupfer und einem Theile Zinn bestand. Den Schluß der interessanten Vorkündigung bildeten die Haupttypen der gegenwärtigen Menschheit nach Professor Dr. Rank.

Wie uns mitgetheilt wird, hat am 26. und 29. Sept. d. J. der Pianik und Musiklehrer Herr Straube von hier im Verein mit der Concertsängerin Fräulein Schwarzlose aus Leipzig in Eisenburg und Delitzsch zwei Concerte veranstaltet, welche von bedeutendem künstlerischen Erfolge begleitet waren, der schon dadurch garantirt wurde, daß der



# Merseburger Correspondent.

Preis: 1 Mark  
Verleger: Druck- und Verlagsanstalt  
No. 204.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
den Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Bg. durch die Post.

No. 204.

Donnerstag den 15. October.

1891.

## Das neue Volksschulgesetz.

Ein merkwürdiges nicht nur, auch ein erfreuliches Zeichen ist es, daß selbst in dieser Zeit der politischen Windstille die Erweiterung über das für die nächste Session des Landtages in Aussicht gestellte Volksschulgesetz fortwähret. Zuvorsten dem letzten Entwurf und dem neuen liegt der Rücktritt des Herrn v. Gossler und die Ernennung des Grafen v. Zedlitz-Jedlitz zum Nachfolger desselben. Der Sturz des Herrn v. Gossler war der letzte Erfolg des Dr. Windthorst und Graf Zedlitz, der Nachfolger desselben, war der Candidat des Abg. Windthorst. Das geht, um die Verhältnisse als gerechtigt zu erklären zu lassen, welche sich an das neue Volksschulgesetz knüpfen. Ueberdies hat Graf Zedlitz im Abgeordnetenssaal erklärt, er sei wenigstens in einem wichtigen Punkte mit dem Entwurf seines Vorgängers nicht einverstanden. Zu erraten, welcher Punkt das ist, hat Graf Zedlitz dem Schatzminister seiner Zuhörer anlassen. Da ist es kein Wunder, wenn die Befürchtung laut wird, daß der Zedlitz'sche Entwurf den Anforderungen des Centrums entgegenkomme, d. h. die Minderheit der Kirche in der Volksschule zugestehen wolle. Vertrauensvolle Gemüther berufen sich allerdings darauf, daß Graf Zedlitz bei der Beratung des Sperrgesetzgesetzes im Herrenhause gegen die Unterstellung, als ob er der Mann sei, die Volksschule an die Kirche anzuschließen, mit großer Entschiedenheit protestirt hat. So lange er an der Spitze des Unterrichtsministeriums stehe, erklärte der Minister, könne man ganz sicher sein, daß nicht die Rechte des Staates irgend einer Partei oder irgend einem Prinzip oder irgend einem Menschen ausgenommen würden. Diese Erklärung würde mehr Eindruck gemacht haben, wenn Graf Zedlitz sich darüber, was er unter den Rechten des Staates versteht, etwas weniger allgemein geäußert hätte. Nun liegt die Sache: entweder geht der Zedlitz'sche Entwurf in den Jugendsachen an die Kirche über die Vorschläge seines Vorgängers hinaus — dann ist das Recht des Staates auf oberste Leitung und Beaufsichtigung des Volksschulwesens preisgegeben — oder es geschieht das nicht, dann wird der neue Entwurf eben sowohl wie der vorige auf den geschlossenen Widerstand des Centrums und der Verbündeten desselben im konservativen Lager stoßen. „Solte, schreibt heute die „Germania“, eine aus Protestanten bestehende Mehrheit der katholischen Minderheit ein Schulgesetz aufzwingen, so würde diese sich niemals dabei beruhigen, immer fort weiterzukämpfen und je nach dem Ausfall des Einzelnen sogar zu demselben passiven Widerstand schreiten müssen, pflichtgemäß wie bei den Religionsgesetzen.“ Wir würden von derartigen Drohungen mit Befriedigung Kenntnis nehmen, wenn wir ganz sicher wären, daß dieselben an der Stelle, an welche sie gerichtet sind, verhältnismäßig angenommen würden. Aber leider können wir das nicht. Selbst von denen, die den Annahmen des Centrums entgegenzutreten müßten, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Partei, die im Abgeordnetenssaal unschwer majoritär werden kann, im Reichstage eine ausschlaggebende Stellung einnehme, was doch nur heißen kann, daß die Regierung im Abgeordnetenssaal dem Centrum zu Willen sein müsse, damit sie im Reichstage auf die Unterstreichung desselben zählen könne. Ein anderes Mal wird die Mitwirkung der katholischen Kirche bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie in einem Tone erwähnt, als ob für die Worte von dem Wunde zwischen Thron und Altar der Boden in gleicher Weise vorbereitet sei, wie in den schlimmsten Zeiten der preussischen Reaction der 50er Jahre. Und wieder ein anderes Mal wird anlässlich der durch eine „Anschuldigung vom Lande“ verübten Aler'schen Mordthat die Partei „Erziehung, nicht Bildung“ aufgerufen — als ob nicht die ganze sozialdemokratische Bewegung den Beweis dafür geliefert hätte, daß der Fiskus der religiösen Erziehung, nicht dem in der Volksschule durch das Auswaschieren von Bischöfen und

Katholiken operirt wird, nicht einmal der jetzt lebenden Wirkung des sozialdemokratischen Halbwissens Stuch hält. Alle diese Wahrnehmungen sind in der That nicht dazu angethan, das Gefühl des Unbehagens, welches angesichts des neuen Volksschulgesetzentwurfs in den liberalen Kreisen des Volkes immer weiter um sich greift, zurückzudrängen. Hoffentlich trägt die Regierung wenigstens bei der Beratung des Zedlitz'schen Entwurfs im Staatsministerium dieser Strömung Rechnung.

## Politische Notizen.

Die liberale Partei des ungarischen Unterhauses hat die in die Delegationen zu wählenden Mitglieder, unter diesen Koloman Tisza, designirt und wird auch für die Wahl der von der gemäßigten Opposition nominirten vier Delegationen, deren einer der Abgeordnete Albert Apponyi ist, stimmen. Die gemäßigten Opposition hat beschlossen, dem Budgetprogramm nicht zuzustimmen, weil sich dasselbe auf eine ungewöhnlich lange Zeit erstreckt. Ferner beschloß dieselbe wegen des angeblich ungebührlichen Vorgehens eines Polizeibeamten gegen zwei Abgeordnete, wie auch darüber eine Interpellation an die Regierung zu richten, daß mehrere Studenten, welche anlässlich der jüngsten Demonstrationen verhaftet worden waren, in einem ungesunden Lokale fünfzehn Stunden lang in Haft gehalten worden seien. Wegen dieser letzteren Angelegenheit wird auch von Seiten der äußersten Linken eine Interpellation in Aussicht gestellt.

Von einer neuen Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers, die in Kiew entwirrt worden sein soll, berichtet der Petersburger Correspondent des „Londoner Daily Telegraph“. Die Polizei soll bereits am letzten Sonnabend eine unthätigste Buchdruckerin beschlagnahmt haben, welche zur Aufklärung revolutionärer Schriften gebirt hat. Von den Unterthatschändern, welche Versammlungen

abzuhalten beabsichtigen, da die früheren Bannlisten ein Zusammengehen mit den Antiparnellisten entschieden ablehnen. Eine Dienstag-Abend im Nationalklub abgehaltene Versammlung der Anhänger Parnell's sprach sich gegen jegliche Vereinigung mit den Antiparnellisten aus. — Die Parnell'schen Deputirten haben ein Manifest an das irische Volk erlassen, in welchem es heißt, sie wollten die nationale Unabhängigkeit aufrecht halten und den Kampf fortsetzen, bis die Einheit der autonomen parlamentarischen wiederhergestellt sei. Es werde eine Convention maßgebender Irren einberufen werden, um geeignete Mittel zur Durchführung des Parnell'schen Programms vorzuschlagen. Die Unterzeichner des Manifestes sagen, sie hätten keine Gemeinschaft mit den Abtrünnigen, welche die Partei gespalten und den ersten Mann der irischen Rasse zu Tode gehetzt hätten. — Es wird sich bald zeigen, auf welcher Seite die größere Anhängerzahl ist. Zunächst steht ein erlittener materieller Streit um die irischen Parteigeländer in Aussicht. Nach einer Meldung des „Londoner Daily Telegraph“ ist große Aufregung dadurch in nationalen Kreisen hervorgerufen worden, daß die Erben Parnell's in dessen Rechte als Mitverwalter einer Summe von 40 000 Pf. Sterl. eingestuft werden sollen, welche in Paris deponirt sind. Es wurde bisher allgemein angenommen, daß Justin Mac Carthy, der überlebende Bewahrer, allein die Disposition darüber erhalten werde. Parnell selber ist bekanntlich die Verfügung über diese Summe mit Erfolg bestritten worden; es erscheint daher zweifelhaft, ob seine Erben ihre Ansprüche darauf durchsetzen werden.

Ueber die portugiesische Colonie Mozambique in Oänsia hat die portugiesische Regierung eine Verfügung erlassen, wonach die Colonie fortan unter dem Namen „Freier Staat von Oänsia" in die zwei Provinzen Mozambique und Lorenzo Marques getheilt werde. Die wirtschaftliche Ausbeutung der portugiesischen Besitzungen in Oänsia soll Privatgesellschaften übertragen werden, wenn die Colonie volle Portugal gegenwärtig 8 Mill. frs., was für die Finanzen des Mutterlandes eine schwere Last sei. Die Gouvernements würden diesen Gesellschaften übertragen, jedoch unter Controlle der Regierung. Der Sitz der Colonialverwaltung werde Lorenzo Marques sein. In Mozambique und Lorenzo Marques sollen königliche Commissionen eingesetzt werden. Die Compagnen von Mozambique, Inhambane und Delagoa sollen unter einem Intendanten stehen, der von dem Minister ernannt wird.

Zur Darbanellefrage erklärt die offizielle „Agence de Constantinople“ die Ausrückung von türkischen Verhandlungen der Pforte und des englischen Botschafters in dieser Frage, die wir übrigens wegen ihrer Unwahrscheinlichkeit von vornherein unberücksichtigt gelassen hatten, für vollständig unrichtig. Der englische Botschafter habe am 8. d. M. der Pforte die Absicht einer Depesche überreicht, in welcher Lord Salisbury für die Wirthstellungen der Pforte betreffend des in dieser Hinsicht mit Russland getroffenen Uebereinkommens seinen Dank ausdrückt, dieselbe zur Kenntnis nimmt und erklärt, England sei überzeugt, das Uebereinkommen enthalte keine Aenderung der bestehenden Verträge; von Seiten Englands werde der Zwischenfall als geschlossen betrachtet. Die Antwort der französischen Regierung bewege sich in einem gleichen Gezuge. — Der französische Botschafter Cambon wurde heute zum ersten Male vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen.

Revolution in Uruguay. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Montevideo gemeldet, die Mitglieder eines revolutionären Clubs von der Partei Blanco's hätten Sonntag Abend den Versuch gemacht, eine Erhebung gegen die Regierung zu Stande zu bringen. In der Umgebung der Stadt sei es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Reuterern und den Truppen gekommen, jene hätten auf die Truppen geschossen, letztere hätten das

Angenehme zum Gegenstande, es Hauptan der Wunsch geäußert hat, mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen. Der Zwiespalt in der türkischen Partei scheint doch auch nach dem Tode Parnell's ein

